©Österreichischer Naturschutzbund; download unter www.biologiezentrum.at

Naturschutzaktive Einzelpersonen in der Steiermark

Das Netz des Naturschutzbundes Steiermark ist aus Bezirksstellen und Ortsgruppen gewoben. Den jeweiligen Bezirksobfrauen/-männern stehen Vorstände zur Seite, die sie bei der Verwaltung der Finanzen, der Administration sowie bei größeren Aktivitäten unterstützen.

Die Größe der Steiermark und die Vielfalt der Aktivitäten bedingen eine nahezu unüberschaubare Anzahl von Personen und Projekten, die sich für die Natur des „Grünen Herzens" Österreichs ehrenamtlich einsetzen.

Heinz Habeler (Graz) verdanken wir zahlreiche Hinweise auf besonders schutzbedürftige Flächen insbesondere für rare Schmetterlingsarten. Melitta Fuchs (Graz) ist als unsere „Chefbotanikerin" in zahlreichen Fragen und Publikationen hilfreich und zugleich praktische Biotopmanagerin. Edith (Winkler (Graz) bringt prächtige Naturfotos für unsere Veröffentlichungen ein. Peter Köck (Graz) gestaltet immer wieder Broschüren, Infotafeln und Folder. Der Naturphilosoph Anton Moser organisiert Expertentagungen.

Der Bezirksleiter der Steirischen Berg- und Naturwacht Franz Rosenball (St. Stefan), Ortseinsatzleiter Anton Plaschzug (Lieboch) und weitere Naturwächter bauen im Rahmen ihrer Projekte Insektenhotels und Nistkästen für seltene Vogelarten bzw. hängen sie auf. Bei Siegfried Prinz, Leiter des Naturschutzzentrums Bruck/Weitental, konzentrieren sich die Meldungen betreffend steirischer Luchsvorkommen, bei Andreas Kranz (Graz) jene des Fischotters. Anton Prettenhofer (Speltenbach) betreut das Vorkommen der Sumpfschildkröten bei Speltenbach. Helmut Haar (Sinabelkirchen) gilt als der auch für uns hilfreiche Experte für Storchenhorste, Herr Helmut Rosenthaler (Tillmitsch) als „Vater" der Storchenpflege. Bernd Freitag (Semriach) ist der „Schirmherr der gefährdeten Fledermäuse". Wann immer der Naturschutzbund um Unterstützung ruft – alle helfen im Sinne der bedrohten Arten!

Die Betreuung der vom Naturschutzbund gepachteten Grazer Bäche sowie der dortigen Fischwelt obliegt Werner Langs (Graz). Für eine „Auffrischungszucht" degenerierter Eichhörnchen im Grazer Stadtpark sorgte Martin Wendler (Graz), für ein Unterstützungsprojekt für das Wiener Nachtpfauenauge im Naturpark Pöllauertal Gerhard Hilmar. Bei Exkursionen durch die Murauen führen Max Fochtmann (Berg- und Naturwacht Radkersburg) und Beatrice Schöller (Naturpark Südsteirisches Weinland), die auch für Schülerprojekte um den Osterluzeifalter verantwortlich ist.

Johannes Gepp
Präsident der Landesgruppe Steiermark

Biotopmanagerin Melitta Fuchs (r.) mit ihren jungen HelferInnen beim Setzen von Osterluzeipflanzen auf einem Hang. Damit soll der Osterluzeifalter angelockt werden.

Konrad Kahr und Gottfried Winter von der Berg- und Naturwacht Weiz bauen fleißig Insektennisthilfen.

Bilder: Johannes Gepp (3)

©Österreichischer Naturschutzbund; download unter www.biologiezentrum.at

Bezirksstelle Ennstal/Ausseerland

In den Europaschutzgebieten des Ennstales und Ausseerlandes liegen zahlreiche Grundstücke des NATURSCHUTZBUNDes Steiermark. Außergewöhnlich sind die sieben Hektar an zusammenhängenden Iris-Narzissenwiesen, auf denen das Projekt „Trautenfelser Naturschutzflächen“ umgesetzt wurde: Im Zuge eines Projektunterrichtes bauten Lehrer und Schüler des Lehr- und Forschungszentrums (LFZ) Raumberg-Gumpenstein eine Aussichtsplattform zur Besucherlenkung und Vogelbeobachtung sowie eine Plattform zur Amphibienbeobachtung. Gleichzeitig wandelten sie einen Stadl in eine Infostelle um. Ermöglicht hat dies die Förderung des Landes Steiermark und die Unterstützung von Fachleuten. Bezirksstellenleiter Gerhard Schmiedhofer und seine MitstreiterInnen haben sich zum Ziel gesetzt, möglichst vielfältige Biotoptypen zu schaffen und das Lebensraumangebot für Amphibien und Vögel zu verbessern. Immerhin leben auf diesen Flächen sonst schon rar gewordene Arten, wie Wachtelkönig, Braunkehlchen und Neuntöter. Diese haben ebenso wie Frösche, Molche und Unken die aufgewerteten Lebensräume bestens angenommen. Die Flächen dienen auch der Forschung und als ökologische Vorzeigeflächen bei Exkursionen.

Im Europaschutzgebiet „Ödenseemoor Ost“ im Salzkammergut ist es jüngst gelungen, eine einzigartige Hochmoorfläche anzukaufen, auf der alle drei Sonnentauarten vorkommen. Im Zuge eines transnationalen Natura 2000-Management-Projektes („BeNatur“) bereiten Bezirksstelle, Karin Hochegger und ÖBf AG Renaturierungsmaßnahmen vor. Ebenso gelang es kürzlich, einen Flachmoorbereich am Rand des Wörschacher Moores mit dem Vorkommen des Goldenen Scheckenfalters und des Moorglanzständels zu erwerben. Unter dem wachsamen Auge des NATURSCHUTZBUNDes bewirtschaften örtliche Landwirte die Moorflächen sehr schonend. Die Bezirksstelle beteiligt sich unter Vize-Bgm. Anton Streicher am Life+-Projekt „Flusslandschaft Enns“. Harald Matz – Ehrenmitglied des NATURSCHUTZBUNDes – betreut eine Reihe besonderer Artenvorkommen, wie das Duft-Mariengras und den Wasserschierling.

Bilder: Johannes Gepp (2)

Die Trautenfelser Iris-Narzissenwiesen mit dem zu einer Infostelle umgebauten Stadl im Hintergrund – im Foto oben die Innenansicht. Die Stadleinweihung fand im Beisein von Johannes Gepp, Herbert Kreutzer, Gerhard Schmiedhofer und Albert Sonnleitner statt (v.r.).

©Österreichischer Naturschutzbund; download unter www.biologiezentrum.at

Bilder: Johannes Gepp (2)

Wenn es um den Umweltschutz geht, ist mitunter nicht gut Kirschen essen mit Karl Semmler – zum Ausruhen auf seiner Strohbank kommt er nur selten!

Bezirksstelle Fürstenfeld

Die Aktivitätenliste des Bezirksstellenleiters und ehemaligen Gemeindesekretärs Karl Semmler ist lang: Sie reicht von Initiativen für den Ausbau der steirischen Ostbahn (Graz bis Ungarn) und der „Thermenbahn" zwischen Fehring und Aspang, dem Einsatz für erneuerbare Energien und gegen den Bau der S7, der noch offen ist, von der erfolgreichen Verhinderung der Lafnitztal-Regulierung bis hin zum Erwerb artenreicher Feuchtwiesen und Trockenrasen.

Die Regionalgruppe Feldbach: vorne, v.l.: Agnes und Martin Neubauer, Franz Matzhold, Herbert Ehrlich, Johann Maßwohl
hinten, v. l. Bernard Wieser, Julius Nagl, Oskar Tiefenbach

Bezirksstelle Feldbach

Die Bezirksstelle mit ihrem Leiter Oskar Tiefenbach betreibt seit 13 Jahren höchst erfolgreich das Naturschutzprojekt „Mein Quadratmeter Raabtal". Dabei werden intensiv genutzte Flächen im Augebiet der Raab im Verbund mit 30 Regionalvereinen renaturiert. Dem Engagement des Bezirksstellenleiters ist es zu verdanken, dass über verschiedene Aktionen, wie der jährliche Kalender 200.000 Euro für Ankauf und Bepflanzung von 18 ha Maisanbauflächen im Augebiet zusammen kamen. Bei der Renaturierung arbeiteten die Aktivisten verschiedener Naturschutz- und Fischereivereine mit der Wasserwirtschaft zusammen.

Bernard Wieser ist treibende Kraft des internationalen Murschutzkomitees und hilft dem Naturschutzbund beim Erwerb wertvoller Biotope im Bereich des einzigen österreichischen Brutgebietes der Blauracke in Stainz bei Straden.

Bild: Oskar Tiefenbach

Bepflanzungsaktion im Projektgebiet „Mein Quadratmeter Raabtal" in den Gemeinden Hohenbrugg und Schiefer. Unterstützung kommt von Fischern und Jägern.

download unter www.biologiezentrum.at

Bezirksstelle Graz-Umgebung

Über Jahre prägte der Kampf gegen die 380 kV-Leitungstrasse den Einsatz der Bezirksgruppe und ihres Bezirksstellenleiters Alois Wagner. Auch wenn sie nicht verhindert werden konnte, wurde wenigstens die Trassenwahl angepasst. Trotzdem sind die Verluste insbesondere bei Greif- und Stelzvögeln bedauerlich hoch. Schwerpunktmäßig legen die Gruppenmitglieder neue Steuobstbestände an und pflanzen vor allem urige Apfelsorten.

Bezirksstellenleiter Alois Wagner beim Pflanzen von Streuobstbäumen – dabei spezialisierte er sich auf alte, „urige" Apfelsorten.

Für den begeisterten Ornithologen Hans Rieger gehört die Vogelberingung und -zählung zu den wichtigsten Aufgaben.

Bezirksstelle Hartberg

Die Betreuung des Europaschutzgebietes Hartberger Gmoos ist eine herausragende Aufgabe, die vom Bezirksstellenleiter Hans Rieger und der Ortsgruppenleiterin Margit Nöhrer bewältigt wird. Dazu gehören Informationsveranstaltungen und Naturwanderungen ebenso, wie die Pflege der Wiesenflächen oder Vogelzählungen und -beringung. Dass im Zentrum dieses Feuchtgebietes heute keine Stadthalle steht, ist Hans Rieger und Reinhold Glehr zu verdanken. Ihre Initiative 1976 bewahrte den Naturraum vor der Zerstörung und war gleichzeitig die Geburtsstunde der Bezirksgruppe. Als Obmann des Umweltausschusses der Stadt kann Hans Rieger viele Synergien nutzen – ihm ist es gelungen, daraus ein Netzwerk von Naturaktivitäten zu spinnen, das aus örtlichen Vereinen, der Gemeinde und Schulen besteht. Die Gruppe führt jeden Frühling eine bezirksweite Krötenrettungsaktion gemeinsam mit der Berg- und Naturwacht durch und organisiert Nisthilfen für Vögel und Insekten. Das jüngste „Kind" des „Gmoosmanagers" Rieger ist der geplante Gmoospark, ein naturnah gestaltetes Erholungsgebiet für die Bevölkerung am Rande des Schutzgebietes (siehe auch N&L 2-12, Seite 10).

Bilder: Johannes Gepp (3)

Auf Naturwanderungen im Europaschutzgebiet Hartberger Gmoos bekommt man einen Eindruck vom Engagement der Bezirksstelle.

©Österreichischer Naturschutzbund; download unter www.biologiezentrum.at

Regionalgruppen Steiermark

Bezirksstelle Leoben

Angrenzend an die Gemeinde Kraubath wurden urige Auwaldreste sowie angrenzende Wiesenstücke erworben. Der Aktivitäten-Schwerpunkt der Bezirksstelle rund um Marion und Judith Nestler liegt deshalb auch im Auwald-Naturgartenprojekt „Kraubath“, das wiederum mit dem Schülerprojekt „Naturgarteln“ verbunden ist. Dieses ist beliebtes Ziel von Schülerexkursionen. Überhaupt setzt sich die Gruppe sehr für die Wissensvermittlung rund um das Anlegen von Naturgärten und Wildsträucherhecken ein.

Bilder: Johannes Gepp (2)

Marion und Judith Nestler (v.r.) mit Besuchern in ihrem Auwald-Naturgarten „Kraubath“.

Exkursion auf dem Zirben-Erlebniswanderweg mit Johann Mischlinger und seiner Gruppe

Bezirksstelle Judenburg

In den vergangenen Jahren widmete sich Bezirksstellenleiter und Schuldirektor Johann Mischlinger in Zusammenarbeit mit dem GG und BRG Judenburg der Zirbe und ihren vielen Gesichtern, indem er Beiträge für die Ausstellung „Zirbenland und Zukunftsgeist“ verfasste. Die Anlage des Naturwanderweges „Granitzenbach“ und eines Beobachtungs- und Erlebniswanderweges in Amering zählen zu weiteren Aktivitäten der Bezirksstelle. Naturschutz- und umweltrelevante Informationsveranstaltungen mit dem Gymnasium, Exkursionen zu naturkundlichen Besonderheiten der Region und die Durchführung von Naturschutzprojekten mit Kooperationspartnern runden das Tätigkeitsfeld ab.

Bezirksstelle Murau

Hauptaufgabe des Bezirksstellenleiters Alfred Mandl ist zum einen der Kampf gegen Autobahnpläne und Motocross-Events im Berglandgebiet und in den Landschaftsschutzgebieten. Zum andern sind es ornithologische Erhebungen der Brutgebiete bzw. der Brutbäume von Spechten, Raufuß- und Sperlingskäuzen sowie Wespenbussarden und anderen Greifvögeln. Ziel ist es, die Waldbesitzer vom Wert dieser Baumlebensräume zu überzeugen, damit sie stehen bleiben dürfen.

Ökologisch sehr wertvolle Wasser- und Moorlandschaft in Kulm bei Neumarkt. Peter Hochleitner von der Station Furtnerteich untersucht den Bestand an Wachtelkönigen umliegender Wiesen.

Bilder v.l.: ÖNB Archiv; Josef Limberger; Alfred Mandl

©Österreichischer Naturschutzbund; download unter www.biologiezentrum.at

Bezirksstelle Mürzzuschlag

Der Aktivitäten-Schwerpunkt der Bezirksgruppe liegt im Vogelschutz, in der Bekämpfung von eingewanderten Pflanzen, sog. Neophyten, und in der fachlichen Beratung bei der Baumartenwahl für Pflanzaktionen. So trug Bezirksstellenleiter Peter Eppinger mit seiner Gruppe zum Gelingen einer Baumpflanzaktion der Hauptschule Langenwang bei – SchülerInnen und LehrerInnen setzten bereits 1.000 standorttypische Bäume im Augebiet von Langenwang. Diese Kooperation bewährt sich auch bei der Bekämpfung von Exoten, wie dem Drüsigen Springkraut und dem Japanischen Staudenknöterich und beim Montieren von Vogelnistkästen: Das Klassenzimmer wird kurzerhand in die Natur verlegt, damit die Kinder Naturschutz auch selbst praktizieren können. Neben Führungen von Schulklassen und Kindergartenkindern ins Augebiet, widmet sich Peter Eppinger besonders der Naturfotografie und füllt damit das Archiv des NATURSCHUTZBUNDes mit hervorragenden Bildern. Zurzeit zählt die Bezirksstelle 30 Personen, die „Dienst an der Natur“ tun.

BildPeter Eppinger

Ausflüge mit Kindern ins Augebiet sind Peter Eppinger (Bild o.) ein großes Anliegen. Schülerinnen und Schüler der Hauptschule Langenwang pflanzen standorttypische Bäume.

Bilder: ÖNB Steiermark

Ein großer Tag für die Landesgeschäftsstelle und die Bezirksstelle Radkersburg: die Eröffnung des Grünen-Band-Zentrums Gosdorf

Bezirksstelle Radkersburg

Irmtraud Pribas betreut als Leiterin der Bezirksstelle Radkersburg zugleich auch den Bezirk Deutschlandsberg. Jährlich veranstaltet sie gemeinsam mit der Landesgruppe das Fest für den Osterluzeifalter und NATURSCHUTZBUND-Tagungen im Klimaschutzgarten und Grünen-Band-Infozentrum Gosdorf, ihrer beruflichen Wirkungsstätte. Mithilfe ihrer MitarbeiterInnen können auch Biotopflegemaßnahmen auf Grundstücken des NATURSCHUTZBUNDes am Grünen Band durchgeführt werden.

Irmtraud Pribas beim Osterluzeifest. Auch Hummelzüchter Franz Schmidlechner (li.), Johannes Gepp und Gebietsbetreuer Andreas Breuss haben mitgeholfen.

©Österreichischer Naturschutzbund; download unter www.biologiezentrum.at

Regionalgruppen Steiermark

Bilder v.l.: Johannes Gepp; Jürgen Puchas

Waldfachleute, Jäger und aktive Naturschützer wie der Leiter des Naturschutzzentrums Bruck-Weitental, Siegfried Prinz (l.), treffen sich bei Alfred Fürst (r.), um über nachhaltige Bewirtschaftungsmethoden zu diskutieren.

Der Schutz des Birkhuhns ist ein großes Anliegen der Voitsberger Bezirksstelle.

Bezirksstelle Voitsberg

Jürgen Puchas (Ligist, Foto r.), Alexander und Werner Grinschgl (Krottendorf) betreiben seit Jahrzehnten Öffentlichkeitsarbeit und betreuen das Naturschutzgebiet Kainachinsel, ein halbverwildertes Rückzugsgebiet in einer stark genutzten Tallandschaft. Unterstützung kommt von Alfred Fürst, Vorstandsmitglied des Naturschutzbundes Steiermark, der sich vorort um nachhaltige Waldbewirtschaftung bemüht. Wichtige Aufgaben sind außerdem Schutzaktivitäten für gefährdete Tierarten, die Unterschutzstellung von Naturdenkmälern und Erstellung von Gutachten, Hilfe bei Problemen mit Tieren (Schlangen, Hornissen), Vorträge in Schulen, bei Imkern und der Bergwacht, Exkursionen mit Franz Wolkinger und Josef Spörk, Zusammenarbeit mit dem Naturschutzbeauftragten Ronald Pichler.

Exkursion auf den Wolfsattel, der mit seiner Schmetterlingspracht aufwartet.

Bilder v.l.: Adolf Stebeg; ÖNB-Archiv

Bezirksstelle Weiz

Der Kampf gegen einen großen Steinbruch am Wolfsattel beschäftigt die Region nunmehr seit Jahren, da die Trinkwassersicherung der gesamten Region möglicherweise gefährdet ist. Große Erleichterung herrscht nun in der Gruppe rund um Adolf Stebegg, denn durch eine Verschärfung des Wasserschutzgesetzes, die mit 30. 8. 2012 wirksam wurde, bleibt das Naturjuwel „Weizer Bergland“ verschont und als Lebensraum für Tiere und Pflanzen erhalten. Die Gruppe engagiert sich seit 2010 auch für die Erhaltung der sog. Augstengründe. Durch den Tod des Eigentümers fürchten die Naturschützer um die ausgedehnten Wald- und Wiesenflächen an der Grenze zwischen den Gemeinden Mortantsch und Weiz. Eine vom Naturschutzbund gegründete Plattform setzt sich für den Erhalt der „Grünen Lunge“ von Weiz ein. Darüber hinaus ist die Ausweitung der bestehenden Europaschutzgebiete Ziel der Bezirksstelle.

Texte Steiermark: Markus Ehrenpaar, Johannes Gepp, Ingrid Hagenstein

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Natur und Land (vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz)

Jahr/Year: 2012

Band/Volume: 2012_4

Autor(en)/Author(s): Ehrenpaar Markus, Gepp Johannes, Hagenstein Ingrid

Artikel/Article: Regionalgruppen Steiermark 10-16